

Neue Westfälische Volks-Zeitung Bielefeld

Sonntag, 3. Januar 1907.

Erstes Blatt.

Historischer Kalender.

5. Januar: Karl der Kühne wird bei Nancy gefoltert, 1477. — Franz Drake, geb. 1593. — Kaiserin Elisabeth von Russland, geb. 1762. — General Vogel zu Falkenstein, geb. 1797. — Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach, geb. 1801.

6. Januar: Jungfrau von Orleans, geb. 1412. — Lima, durch Vizekönig gegründet, 1535. — Ferdinand v. Schill, zu Wilmsdorf bei Dedden geb. 1776. — Gefecht bei Hochheim, 1793. Die Deutschen besetzen Algerien, General Chanzy wird zurückgeworfen, 1871.

Kirchlicher Quartalbericht.

(Oktober—Dezember.)

I.
Dunkel wie das neue Jahr vor uns liegt, erscheint uns die Lage der evangelischen Kirche in unserm Vaterlande. Zwar bekennt man noch in unzähligen Kirchen von Christo, dem Sohne Gottes: „Ich bin vom Vater“, aber die Menschen lieben die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke sind böse. Darum scheint das Licht in die Finsternis, aber sie begreift es nicht. Tausende werden abgelehrt gegen die Strahlen des Lichts durch die Not, in der sie dahin leben, abgelehrt gegen das Licht schon von Kindheit an und wachsen auf als lichtlose Wesen, die die menschliche Gesellschaft. Andere greifen sich selbst an, indem sie durch ein falsches Licht, nenne es moderne Wissenschaft, moderne Weltanschauung. Sie geben sich als Lichtträger, Plänenmacher, Zukunftsversucher, Kunstschwärmer, sie hegen sich ob im Gewissen, im Genuß und folgen den Irrführern, die auf den Säulen trauern. Sie haben den lebendigen Gott und seinen Himmel verloren, nun suchen sie den Himmel auf Erden aufzurichten. Ein wahrer Schwindel hat die Leute ergriffen. Sie reden von einer Zukunftsreligion, von einer Zukunftsreligion, vom Übermenschen, vom Reich des Zukunfts. Sie verlangen ein Recht der Gemeinden, das an kirchliche Ordnung nicht gebunden ist, ein Recht für die Pfarren, von den Kirchengeldern zu sagen, was ihnen beliebt, sie hegen gegen das geordnete Kirchenregiment, gegen die Kirche selbst, gegen die „Orthodoxen“, gegen „tote Dogmen“. Ein neues Heidentum soll Heiligkeit in der Bundeskirche erhalten, damit ein neuer Bilderfrühling herauskommt. Die alten „Bischöfe“ sind wieder aufgefunden und wo sie sind und wo die Menge ihnen zuhört, da bedeckt Finsternis das Erdreich und Dunkel das Volk. Diese Bischöfe, in Wahrheit ein lichtloses Volk, treiben ihre Arbeit in den Häusern der Wohlhabenden, wie in den Häusern der Arbeiter, die im Schweisse ihres Angesichts das Brot essen. Sie dringen ein in die Welt der Reichen, glänzt ab auf glänzenden Banketten, jagen nach den Reichen und unglücklichen großen und kleinen Betrugungen und töten an sich durch Kunstausstellungen, Theateraufführungen und Vergnügungsmokale. In dem allen ist so gut wie nichts zu spüren von dem „Licht vom Vater“, das wir als Herrlichkeit, damit man sagen kann, auch wir wissen vom Christentum. Wer ist an diesen betrübten Zuständen schuld? Man hört oft sagen: die Kirche. Wir sind die letzten, die die organisierte Kirche frei sprechen von Mitschuld. Aber konnte die Kirche die Entwicklung unserer Völker, wie sie sich in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat, aufhalten? Konnte die Kirche die Vandalen und das unheimliche, ungesunde, schnelle Anwachsen der Städte hemmen? Kann man die Kirche dafür verantwortlich machen, daß in den Industriebetrieben eine Volksmenge sich bewegt wie die Wogen des Meeres? Man sagt, die Kirche

mußte sorgen für neue Kirchengebäude, für Seelsorgekräfte, für Pfarrer des Volks in religiösem Sinne, aber man sagt nicht, woher die Kirche die Mittel und die Männer nehmen soll, um mit dem Wachsen der Gemeinden gleichen Schritt zu halten. Wo sind die Bürgermeister und Magistrats, die, wenn ein neuer Stadtteil angelegt wird, zugleich den Platz abstecken, wo Kirche, Pfarrhaus, Gemeindehaus sein kann? Und doch, wenn uns das Material zur Hand wäre, um den Pfarrer mitzugeben, wie viel Kirchen in den letzten 20 Jahren in Westfalen gebaut, wie viel neue Pfarrstellen errichtet, wie viel Hilfsprediger angestellt sind, wir glauben, man würde staunen. Und dabei wollen wir absehen von der fast unübersehbaren Arbeit, welche die Innere Mission leistet. Nein, für die Kirche, in der die Volkskirche gegenwärtig steht, ist die Kirche allein nicht verantwortlich zu machen. Diese Kirche ist auch nicht allein eine kirchliche im engeren Sinne, sie ist vielmehr eine religiöse Kirche und weil sie das ist, ist sie so überaus gefährlich. Man will von der einen Seite unserem Volke die Religion nehmen und von der anderen Seite ihm eine Akerreligion aufdrängen, eine Religion mit einem gemalten Gott, mit einem religiösen Heiden, genannt Jesus von Nazareth. Und weil unser Volk auf solche Stimmen hört und die Warnung ihres treuen Gottes, der evangelischen Kirche, überhört, darum befindet es sich in einer schweren Krise, die schlimmer ist als die gefährlichste wirtschaftliche Krise.

Die verflochtenen Monate fanden, man darf es sagen, unter dem Zeichen des Falls. Wir brauchen nicht auf Einzelheiten zurückgreifen, sie sind den Lesern bekannt und in diesem Blatte genug beleuchtet. Aber damit, daß der Mann, dessen Name wir hier „berühmt“ geworden ist, ungeeignet befunden wurde, in der preussischen Synode ein Amt zu bekleiden, ist diese Angelegenheit nicht abgetan. Wir vermuten, daß sich die Provinzialsynoden, auch wohl die General-Synode seiner Zeit mit dem Erkenntnis der Oberkirchenrats werden auseinanderzusetzen müssen. Jedenfalls ist das alles dazu angetan, daß sich die Kirche in ihren geordneten Verfassungen damit eingehend beschäftigen könnte. Dann, um wenigstens dies hier nicht zu verschweigen, der Oberkirchenrat hat kein Recht, irgend einen Normalfall aufzustellen für die Prüfung der Glaubensstellung eines Pfarrers, da dies nur als eine willkürliche Einschränkung des für den Geistlichen verpflichtenden Bekenntnisbundes angesehen werden müßte. Nicht der Oberkirchenrat hat darüber zu befinden, was nach der heiligen Schrift zu glauben und zu lehren ist, vielmehr sagt dies das Wort und das Apostolium und in ausgeführter Gestalt die Bekenntniskriterien unserer evangelischen Kirche. Daraufhin sollte jede Gemeinde, die einen Pfarrer zu wählen hat, sich den Mann ansehen und ihn prüfen, denn schließlich kann uns nicht die kirchliche Behörde vor der Entscheidung schützen, sondern die Gemeinde muß sich selbst schützen, indem sie gegebene Kerkennisse mutig aufdeckt und dann die kirchliche Behörde um Hilfe anhebt, wenn es notwendig ist. Wir hoffen, daß die am 10. Januar in Dortmund stattfindende Versammlung eine deutliche Sprache in diesem Sinne führen wird.

Der Brief des Fürsten Pülow

wird begreift der Weise von der Puff: der Parteien eingehend besprochen. Die Kreuz-Zig. bemerkt u. a.: „Daß auf die Konser-vativen und auf die Nationalliberalen in nationalen Fragen stets Verlaß gewesen sei, wird ausdrücklich hervorgehoben; sie werden den Freikämpfern geradezu als Maßstab hingestellt. Damit können wir ja wohl zufrieden sein. Da aber die Kundgebung von Elberfeld 1906 datiert ist und

bis dahin auch dem Reichstankler bekannt geworden sein mußte, daß die National-liberalen im Wahlkampf nicht nur gegen „Sozialdemokraten, Polen, Wäsen und Zentrum“, sondern auch gegen Konser-vativen „Boden zu gewinnen“ suchten, so vermissen wir an dieser Stelle der Kundgebung die so überaus notwendige Mahnung an jene Partei, nicht durch Parteigeldmüß die gemeinsame rationale Sache zu gefährden. Wir werden also kaum auf die Sympathie des Reichstanklers in unserer Selbstverteidigung gegen nationalliberale Einbrüche rechnen können. Das kann uns aber nicht beirren. Von größerer sachlicher Bedeutung ist, was der Reichstankler den Freikämpfern zu bedenken gibt, und hier gehen unsere Meinungen und Wünsche mit den seinen zusammen, nur daß wir alles auch ausdrücklich auf den linken Flügel der Nationalliberalen beziehen, der offenbar jetzt einen starken Einfluß in der Partei gewonnen hat. An den „gewissen Wandel in den doktrinen Anschauungen der Vertreter des liberalen Bürgertums“ werden wir nicht zu glauben, und wenn dieser Glaube wirklich den Ausschlag gegeben hat für die Abgabe des Reichstanklers an das Zentrum, so fürchten wir, daß der neue Reichstag, auch wenn er eine konser-vativ liberale Mehrheit von 300 zu 200 bringt, den Reichstankler entlassen wird.“

Der „Reichstankler“ ist mit der Kundgebung des Reichstanklers zufrieden, wünscht, daß sie öffentlich angeschlagen würde, und daß dem Bürgertum, sich aufzumachen, um der Regierung statt der bisherigen von ihr befragten Möglichkeit neue zu schaffen. Auch der konserverativen Partei tue dringend eine Vorkaufsleistung durch arbeitsfähige neue Mitglieder zu.

Die „Germania“ nennt den Brief des Reichstanklers eine „Kundgebung des Reichstanklers zugunsten des Zentrums“. Sie schreibt ferner: „Wir gestehen von vorn herein: dieser Silberbrief gefällt uns gar nicht so übel; das Zentrum kann, in Anbetracht der Umstände“ sehr damit zufrieden sein. Wird ihm doch von autoritativer Seite bezeugt: 1. daß staatliche Hoheitsrechte ihm zu Liebe nicht preisgegeben und irgendwie hebenklische Jugend-nisse in religiösen und kulturellen Fragen ihm nicht gemacht worden sind, 2. daß es die wichtigsten nationalen Aufgaben, die an den Reichstag herantreten, hat lösen können. Damit verpufft die Wahlparole: „Gegen die ultramontane Herrschaft und das unnationale Zentrum“ in die Luft.“

Die freikämpferische Wossische Ztg. schreibt: „Unter keinen Umständen kann die bürgerliche Linke es der Sozialdemokratie allein überlassen, die Fehler der bisherigen Wirtschaftspolitik zu beseitigen. Das heißt nur, Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie bringen.“

Wolltische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 4. Januar.

Das Kaiserpaar unternahm heute morgen mit dem Prinzen Joachim eine Automobil-fahrt nach dem Gumboldt und machte dort einen längeren Spaziergang.

Reichstankler Fürst Bülow beabsichtigt, wie ein westpreussisches Blatt meldet, in diesem Frühjahr oder Sommer die Ost-märkte zu besuchen, um sich über den Stand des staatlichen Besiedelungswerkes zu unterrichten.

Das preussische Staatsministerium hat in seiner jüngsten Sitzung den Text der Chronik zur Errichtung des preussischen Landtages festgestellt.

Abgeordnetenhaus. Am 8. d. M., mittags 1 Uhr beabsichtigt der Senioren-konvent eine Sitzung abzuhalten und die

Geschäftslage zu beraten. Es wird dann entschieden werden, wie lange die Ber- tagung mit Rücksicht auf die Reichstags- wahlen dauern soll.

Die Nordd. Allgem. Ztg. meldet an der Spitze ihres Blattes: Die der Truppen- kommandeur in Südwesafrika, Oberst v. Deimling, meldet, ist die Red- sendung von weiteren 600 Mann, und zwar vor dem 1. April, in die Wege geleitet.

Die alljährliche Zusammenkunft der Oberpräsidenten im Ministerium des Innern zur Besprechung dienstlicher An- gelegenheiten findet morgen statt. Am Abend wird die Teilnehmer der Konferenz bei dem Minister des Innern ein Wahl vereinigten, zu dem auch der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

Nach einer Berliner Mitteilung der Köln. Ztg. wird in nächster Zeit im Ministerium eine neue Postenvorlage beraten werden. Der Abschlusses der Post sei bis auf einen ge- ringen Rest erschöpft.

Gnesen, 4. Jan. Im 16. Januar, mittags 12 Uhr, finden hier im erzbischöf- lichen Palais die Erzbischöfs Vor- schlagswahl statt. An der Wahl werden 20 Domherren der Erzbischöfe Gnesen- Posen teilnehmen. Als aussichtsreiche Kan- didaten werden in Kreisen, die der Posen- Dominsel nahesteht, außer den schon ge- nannten geistlichen Würdenträgern noch be- zeichnet die Domherren Tarsch aus Bissa i. Posen und Klosek-Pöser, ferner der Weihbischof Wikowski, der frühere Re- gierungsrat in Marienwerder und jünger Domprobst Dr. Wanjura, der Domherz- gebild Posen und der Domherz Schmalg. (Dann. C.)

Herrnhut 4. Jan. D. Buchner, Missionar in a. D. der Böhmergemeinde, eine erste Autorität in Missionssachen, ist am 2. Januar, 65 Jahre alt, gestorben.

Aus dem Auslande.

Frankreich Major Driant, der Schwiegerohn des Generals Boulanger, hat sich die deutsche Kaiserkrone 1906 an- gesehen. Seine Beobachtungen und Fol- gerungen hat er in einem kleinen Buche niedergelegt, das in Frankreich großes Auf- sehen gemacht hat, und in diesen Tagen unter dem Titel „Einem neuen Sedan entgegen“ in autorisierter Uebersetzung bei Gerhard Steffing in Döbentun erschienen wird. Was er in Deutschland gesehen hat, und was er im eigenen Lande sieht, führt ihn zu der Ueberzeugung, daß ein neuer deutsch-französischer Krieg die Vernichtung Frankreichs bedeuten würde, und seine Schrift verfolgt den Zweck, seinen Lands- leuten darzulegen, daß es für Frankreich Selbstmord bedeute, wenn es sich von Eng- land zum Krieg gegen Deutschland aufbeugen lasse. Und zwar deshalb, weil die fran- zösische Armee keine Disziplin mehr kenne, und völlig von der anti- militaristischen Propaganda Derrés und der Sozialisten durchseucht sei.

Paris 4. Januar. Aus Rom wird gemeldet, daß der Papst den Internuntius für Holland und Brabant, M. Gio- vanni, beauftragt, Schritte zu unter- nehmen, um eine Einladung des Heil. Stuhles zur zweiten Haager Kon- ferenz zu erlangen.

Riga, 3. Januar. Zwei der Mörder des deutschen Reichsangehörigen Alfred Buch wurden verhaftet und legen ein Geständnis ab; sie wurden vom Feldgericht zum Tode verurteilt und er- schossen. Der dritte Mörder ist auch dem Namen nach bekannt; es ist ihm aber ge- lungen, nach Amerika zu entkommen.

Sosnowice, 4. Januar. Heute vor- mittag wurde der Direktor der Rathen- hütte, Brandenburg, durch drei Re- volverschüsse schwer verwundet.

ielefeld
Zimmerstr.
ertigung von
Band
dressen, Abs

gen) zu denen
liberalen, die
Parteien und
inladen. finden
mittags 5 Uhr in
Diensttag, den
in die
In diesen
Staatsminister

Am Kom-
nuar, findet im
Kirche die monat-
evangelischen
Bielefeld statt.
ihren Anfang.
an der theo-
Herr Pastor
handlung steht
Barter Biele-
eren über den
dies.

Beginnt das Winden-
anfallst morgen
in drei Partien
den. Die 1. Ab-
Bielefeld an der
Bahnhof Halle,
ist um 1 1/2 Uhr

Welt! Der
gerichten, in
lechten Jahren
ist für die reich-
ten Eindrücken
die erste und
keine per Ab-
ke zu Lande
0 Kilometer hat
die größten Un-
berührt. Ge-
jowohl wie die
nt; er ist den
den Rohbäumen
mer in fern-
erbringen-
wie die
en Riegelflä-
te ein Begleiter
mit Bedauern
b. Klein, das
als Bielefeld, so
Bielefeld, so
Bielefeld, so
Bielefeld, so

Sammlung
größeren Die
Personen geben
vom Schatz in
eint von Biele-
in sein Buch:
dem fähigen
err Schwieger-
Radfahren em-
Herrnstadt
den Ehren einen
Er hält gegen-
eine Eilebnisse
bringen, auch
mit inbegliffen.
burg, Bielefeld,
fall hervor und
n gehalten. —
redt bald in
den für Jeden
ein.

Bielefeldiger
eine Person
sonen fanden
wird darauf
die Gefinde-
ke vor: mit
sehen haben.
Bielefeldiger
welches ohne
verläßt, auch
Bielefeldiger
Bielefeldiger

dem Bielefeldiger
40 Mark;
Bielefeldiger
aus ein Paket
den Herren-
Bielefeldiger
in schwarzer
mit Bielefeld,
Bielefeld, so
eine schwarze
angemeldet:
Bielefeld, eine
in Gold, ein
mer Bielefeld,
Bielefeld, eine
Bielefeldiger
Bielefeldiger

Standes-
Bielefeldiger
gelangten
Anmeldung:
Bielefeldiger
Bielefeldiger
waren 309
Bielefeldiger
Bielefeldiger
127 Auf-
Bielefeldiger
127 Ehe-

Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger

Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger

Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger

Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger

Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger
Bielefeldiger

zu den früheren Jahren wieder einen be-
deutenden Zuwachs zu verzeichnen. Es
wurden 44 Neu-, 3 Um- und 19 Anbauten
ausgeführt. Im Amte Bielefeld wurden
8 Neu-, 1 Um- und 3 Anbauten errichtet.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 5. Jan. (Die Sitzungs-
tage des Bezirksausschusses) sind
im Jahre 1907 wie folgt festgesetzt:
Donnerstag, 31. Januar, Freitag, 1. Febr.,
Donnerstag, 28. Februar, Freitag, 1. März,
Donnerstag, 26. März, Freitag, 27. März,
Donnerstag, 25. April, Freitag, 26. April,
Donnerstag, 23. Mai, Freitag, 24. Mai,
Donnerstag, 27. Juni, Freitag, 28. Juni,
Donnerstag, 18. Juli, Freitag, 19. Juli,
Donnerstag, 26. September, Freitag, 27.
September, Donnerstag, 24. Oktober, Freitag, 25.
Oktober, Donnerstag, 28. November,
Freitag, 29. November, Donnerstag, 19.
Dezember, Freitag, 20. Dezember.

Minden, 4. Jan. (In der hiesigen
Mariengemeinde) wurden im Jahre
1906 371 Kinder getauft (404) und zwar
aus der Stadt 169, aus Mindersheim 61,
aus Bielefeld und Amlinghausen 45, aus
Tobtenhausen und Katenhausen 96, darunter
waren 10 uneheliche. Konfirmiert wurden
271 Kinder (233) und zwar aus der Stadt
147, aus Mindersheim 34, aus Bielefeld und
Amlinghausen 21, aus Tobtenhausen und
Katenhausen 69. Die Zahl der Trauungen
betrug 104 (89), aus der Stadt 62, aus
Mindersheim 7, aus Bielefeld und Amlinghausen
11, aus Tobtenhausen und Katenhausen 24.
Beerdigt wurden 170 Gemeindeglieder (162)
aus der Stadt 88, aus Mindersheim 25,
aus Bielefeld und Amlinghausen 17, aus
Tobtenhausen und Katenhausen 39. Am
heiligen Abendmahl nahmen 3230 Personen
teil, und zwar 1293 Männer, 1937 Frauen.
Drunter waren 46 Privatkommunionen.

Hahn, 4. Jan. (Patriarchalisches
Verhältnis.) Das W. L. K. (K. K.) schreibt:
Auch auf dem Lande schwindet das alte,
gute patriarchalische Verhältnis zwischen
Polen und Arbeitsmann oder Wirtmann
leider immer mehr. Um so erschütternder,
wenn es sich hier und da noch findet, wie
wirksamen erleben. 1819 hatte der
Besitzer der Güte Nr. 18 die Selbst-
erworben und die sie damals bezogen, waren
die Eheleute Hindertmann. Sie beschloßen
dort ihr Leben und an ihre Stelle traten
ihre Kinder, die jetzt auch schon hochbetagt
sind. Aber da schlug die Scheidungs-
der Sohn hatte sich ein eigenes Haus ein-
gebaut und den beiden Eltern darin einen
warmen stillen Platz zugedacht. So sogen
sie aus dem alten Hause bei Nr. 18 in
dem sie und die Eltern lange Jahre hindurch
und Leid des Lebens erfahren, hinaus. Das
sie wohnhaft gestimmt waren, läßt sich
denken.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 5. Januar. (Die Wähler-
listen) liegen noch heute und Montag zur
Einsicht des Publikums aus. Es ist dringend
nötig, daß sich jeder überzeuge, ob er
eingetragen ist. Nur die Eintragung berech-
tigt zur Wahl.

Herford, 4. Jan. (Waisenkinder)

Die Herren Rector Ribbelmann hier selbst,
Hermannstraße und Kaufmann Stäfelbed,
Häfenstraße, sind heute als Armenvorsteher
und Waiserrat, erster des Bezirks Nr. 16
(Häfenstraße ungerade Hausnummern, Renn-
torwallstraße, Unter den Linden), letzter
des Bezirks Nr. 21 (Steintorwall, Stein-
mauer, Janup- und Bielefeld) in Amt
und Pflicht gerufen.

Aus dem Kreise Halle.

Werther, 2. Jan. (Hilfsgeld.)
Als Hilfsprediger unserer Kirchengemeinde
wurde Herr Gustav Friede durch das Kon-
sistorium zu Münster nach hier berufen.

Aus den Kreisen Bielefeld und Baderborn.

Güterlosh, 3. Jan. (Ein Schrecken
für die ganze Gegend) so wird der
H. B. B. G. von hier geschrieben, ist ein
entlaufener Färsorgegänger, der
sich schon seit mehreren Monaten taubend
und plündernd umhertreibt und so die
Güter in Aufregung hält. Als vor
kurzem das Gebiet, in dem er gewöhnlich
weilt, von etwa 25 Personen, Polizei-
beamte und Zivilpersonen, abgejagt wurde,
ist er in unserer Stadt gefangen worden.
Man muß annehmen, daß er mit mehreren
Mitwissern in Verbindung steht, die ihm
Nahrungsmittel und Unterkunft gewähren.
Er soll sogar falsche Papiere besitzen, so daß
er in einer Herberge in Bielefeld über-
nach konnte. In verschiedenen Fällen
hat der Gesuchte sich des Straßenraubes,
der Bedrohung, des Ueberfalles und der-
gleichen schuldig gemacht.

Aus den Kreisen Münster und Arnberg.

Münster, 3. Jan. (Der Regierungs-
präsident von Bielefeld) der, wie
gemeldet heute morgen von einem Straßen-
bahnunfall betroffen wurde, hat sich einer
Operation unterziehen müssen. Es wurden
ihm 3 Zehen des linken Fußes
amputiert. Ueber den Verlauf des
Unfalls werden noch folgende Einzelheiten
gemeldet: Herr von Bielefeld wollte auf dem
Fahrdamm des Prinzpalmaries und ver-
suchte den Michaelisplatz zu erreichen.
Dabei überfuhr er das Gitter des heran-
nahenden Straßenbahnwagens. Der Fahrer
des Wagens versuchte sofort den Wagen zum
Stillstand zu bringen, jedoch war die
Differenz zu klein, so daß es zum Zusammen-
stoß kam. Nach einer Verwundung soll
Herr von Bielefeld, welcher mit langem
Cane befehlend war, mit dem Cane an dem
Fahrer des Wagens hängen geblieben und
so zu Boden gerufen worden sein. Als der
Wagen hielt, lag der Leiche Herr von Bielefeld
hinter dem Rad des Wagens. Der Fahrer
des Wagens, so daß dieser hochgehoben werden
mußte, um den Verletzten zu befreien. Der
Regierungspräsident wurde sofort in ein
katholisches Krankenhaus gebracht, wo
im vom Sanitätsrat Dr. Bielefeld die
erste Hilfe zuteil wurde.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Bielefeld, 3. Jan. (In der Annener
Roburkatastroph), die in den letzten
Tagen noch zwei weitere Opfer gefordert
hat, steht ein Rattenstich von Prozessen

zu erwerben Bielefeld wurde, wie schon
kurz gemeldet, mit 22 Fährfahrern,
darunter auch der Firma Krupp vereinbart
die entfallenden Schäden (in einem Falle
beträgt die Forderung 1/4 Million Mark)
einzulösen. Die Fährfahrern, die die
sich gegen die Roburkatastroph
sowie die Stadt Bielefeld richten, dann
gegen die Feuerversicherungsgesell-
schaften, da zuerst das Feuer ausgebrochen
war und alsdann die Explosionen erfolgten.
Bielefeld der an der Unfallstelle aufgefundenen
Dynamitpatronen ist nunmehr festge-
stellt worden, daß die Patronen von der
Fährfahrern stammen, und zwar aus
dem Jahre 1897, die Patronen demnach
lange in unerlaubtem Besitz gewesen sind.

Allgemeiner Getreide- und Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Vom 25. bis 31. Dezember 1906.

Die gleiche Ruhe mit der der internationale
Getreidehandel den Vorgängen am Weltmarkt in
den letzten Monaten folgt, bemerkt er vorläufig
auch den statistischen Entwürfen gegenüber,
die stets am Jahresabschluss (sichens der dazu be-
rufenen amtlichen Stellen Deutschlands, Russlands
und der Vereinigten Staaten der Öffentlichkeit
übergeben werden) die Beurteilung der
Marktlage bietet das vorliegende Zahlenmaterial
kaum neue Anhaltspunkte.

Die in weiten Gebieten des russischen
Reiches durch die Wintergefahr bedingte Notlage,
zu deren Beseitigung sich die Regierung neuerdings
verpflichtet hat, den Ankauf von Getreide mit
vermehrtem Nachdruck zu betreiben, wird durch die
Schätzung des zentralstatistischen Komitees besonders
klar illustriert. Mit Ausnahme von Weizen, von
dem diesmal 110 gegen 52 Millionen Pud ge-
eignet wurden, ergibt sich bei allen übrigen Ge-
treidarten gegenüber dem Vorjahre ein Defizit
von 365 Millionen Pud, wovon auf Weizen allein
216 Millionen Pud entfallen. Nicht minder fühl-
bar ist der Mangel an Roggen und Hafer. Es
ist nicht unwahrscheinlich, daß sich diese Ver-
hältnisse in nächster Zeit in der russischen Export-
fähigkeit besonders für Roggen noch fühlbarer zum
Ausdruck bringen werden als dies bisher der
Fall war.

Wie aus allen übrigen europäischen Märkten
haben auch in Deutschland die Festpreise dem
abnehmenden Beschränkung noch weitere Grenzen
gezogen, aber die im Getreidehandel vorherrschende
feste Grundtendenz hat dadurch keineswegs gelitten.
Auch der hohen amtlichen Schätzung der deutschen
Ernte, die angesichts der gegenwärtigen Ver-
sorgungsberechnungen vielfach Zweifel erregt,
bleibt ein Einfluß auf die allgemeine Stimmung
verloren. Ein Vergleich mit dem Vorjahre ergibt
nach den amtlichen Erhebungen bei sämtlichen
Getreidearten folgendes erfreuliche Ergebnis:
Weizen 3,94 gegen 3,70, Roggen 3,63 gegen
3,61, Gerste 3,11 gegen 2,92 und Hafer 3,43
gegen 3,65 Millionen Tonnen. Wenn sich trotz-
dem in keiner dieser Getreidearten ein Ueberfluß
bemerkbar machte, so dürfte dies zum Teil auf die
früherige Verwendung der diesjährigen Ernte
infolge der früheren Verhältnisse zurückzuführen
sein, andererseits in dem Umstand, daß größere
Mengen nach dem Ausland abgesetzt wurden,
eine Erklärung finden. Inzwischen macht sich die
Unmöglichkeit, die auf dem Weltmarkt her-
ausgegeben um so empfindlicher fühlbar, als der
Bildung größerer Handelsbestände bisher wenig
Gelegenheit geboten war. Unter diesen Verhält-
nissen finden die möglichen Landzufuhren überall
vorteilhafte Verwendung, namentlich in den auf
den Weg vom Rhein angewiesenen Gebieten, wo
besonders der mangelnde Roggenzufuhr aus dem
Inlande gefühlt wird. Ein etwas härteres An-
gebot vom Inlande war nur Braugerste,
namentlich in mittleren Qualitäten, verzeichnet
auch in Hafer festgehalten, doch bleibt die
Mittel nach wie vor fest, da auch das Ausland
große Ansprüche stellt und der Handel zur Ge-
haltung älterer Verpfichtungen bereit ist.

Lebhafteste Nachfrage bestand auch fortgesetzt für
greifbare russische Futtergetreide und Mais;
für spätere Lieferung wird Mais infolge der hohen
Verkaufserlöse bevorzugt. In Berlin hatte
die Erledigung des Dezembertermins weitere
Preisanstiege zur Folge. Da das zum Teil
seitens der Mühlen zur Verfügung gestellte
Material das Bedarfsbedürfnis reichlich befriedigen
konnte, ging Weizen schließlich von 186 1/2 auf
184 1/2, Roggen von 170 auf 162 zurück. Für
das effektive Warengeschäft hatten diese Vorgänge
keine besondere Bedeutung.

Auf dem Weltmarkt haben sich in der abge-
laufenen Berichtsperiode folgende Preisverän-
derungen vollzogen:

	1906 17. 12.	1906 31. 12.	Diff. in 1000 kg
Weizen.			
Paris, per Dez.	Fr. 23.40	24.75	+ 1.20
Berlin, per Dez.	RM. 180.25	184.50	+ 4.25
Berlin, loco	RM. 180.—	179.50	- 0.50
Mannheim, loco	RM. 192.50	193.60	+ 1.—
Roggen.			
Berlin, per Dez.	RM. 165.50	162.—	- 3.50
Berlin, loco	RM. 162.—	162.—	—
Mannheim, loco	RM. 167.50	170.—	+ 2.50
Hafer.			
Berlin, loco	RM. 163.75	166.—	+ 2.25
Mannheim, loco	RM. 174.—	175.—	+ 1.—

Vermischtes.

Reddinghausen, 3. Jan. Auf der Fähr-
Ludwig bei Reddinghausen wurde der Berg-
mann Ruppel beim Aufsteigen des Förderfortes
mittlen durchgeschnitten und war sofort tot.
Hamburg, 3. Januar. Ein 15-jähriger
Schüler erschoss sich heute. Er hinterließ
einen Brief, wonach er den Selbstmord wegen
Gottlosigkeit (II) begangen habe.
Hamburg, 3. Januar. Eine New Yorker
Bergungsgesellschaft ist mit der Bergung des
bei Kingston gestrandeten Dampfers „Prin-
zessin Viktoria Luise“ beauftragt. Die
Einrichtung wird geborgen. Man hofft, das Schiff
innerhalb zweier Monate abzubringen.
Carlsbad, 4. Jan. Hier berichtet Hoch-
wasser. Die Weser ist rasch gestiegen; der
Begelhand beträgt drei Meter über Null.

Ueberblick der Bielefelder.

Bielefeld, 5. Januar 1907.
Rittgeleit von Fr. Bielefeldmann W. K.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 1 1/2
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. — 1 1/2
Barometer 76,0 cm.
Wind: West. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Trier, 5. Jan. Da Roerens
Kandidatur in Merzig Saarlouis
eine Spaltung in seiner Wähler-
schaft hervorgerufen hat, wurde
ihm von seinen Parteigenossen
nahegelegt, auf die Wiederwahl zu
verzichten.

Christiania, 5. Jan. Ueber ein schred-
liches Seuergefecht an der Fähr-Schiff-
linie auf dem zwischen Christiania und
Bergen verkehrenden Torshavn-Dampfer „L. N.
holsten“ wird gemeldet: 3 folg: einer
Bielefeldiger goldene Brille aus; es
verbreitete sich rasch über den ganzen
Bielefeldiger. Starker Sturm machte die
Lösung des Brandes unmöglich. 30 se-
cular. Bielefeldiger taumelten halb nackt auf Deck.
4 von ihnen verbrannten oder erstickten, die
übrigen warteten auf ein schreckliches Ende.
Ein Bielefeldiger wurde wohnung, ein anderer
sprang über Bord und ertrank. Der Kapitän
flüchtete mit vollem Dampf auf die Biele-
feldiger und ließ glücklicherweise auf Se-
biden. Der Bielefeldiger der Bielefeldiger war so-
dann gelandet. Die ganze Ladung und die
Bielefeldiger verloren.

Auf den anonymen Angriff gegen die
moderne deutsche Kunst in No. 279 dieser
Zeitung, welcher ohne alle Veranlassung
die modernen Künstler der Immoralität
bezeichnete, ist eine sachliche

Erwiderung

von Dr. Franz Bock, Privatdozent an der
Universität zu Marburg, erschienen, die jedem,
der gewohnt ist, künstlerische Angelegenheiten
auch künstlerisch zu beurteilen, auf Wunsch
kostenlos zugesandt wird von

Otto Fischer, Buchhandlung
Bielefeld.

Bielefelder Schreibstube.
Zimmerstraße 19. — Fernsprecher 202.
Anfertigung von schriftl. Arbeiten aller Art mittel-
Hand und Schreibmaschine.
Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.
Am Aufträge wird freundlichst gebeten.

Husten + Heil

(Brust-Caramellen)
von E. Uermann sind das
einzig beste diätet. Genuss-
mittel bei Husten und Heiserkeit.
Zu haben in Bielefeld a 10
und 20 Bgl. bei:
Friedr. Riemeier
Jahnplatz 3.

Journallesezirkel
u. Leihbibliothek
empfiehlt
Helmich's Buchhandlung
Mittelfriedrichstraße 1.



Neueste Kinderwagen in 6 fach
verschiedenen einstellbaren Sport-
sitzlagern sowie einfache Sport-
wagen kauft direkt von der
Kinderwagenfabrik
Julius Tretbar,
Grimma 393.

Bermittelt

wird niemals der Erfolg beim Ge-
brauch von **Stedenpferd-Feer-
schwefel-Seife** von Bergmann
& Co., Kadebeul mit Schugmarke
Stedenpferd. Es ist die beste
Seife gegen alle Arten Haut-
anreizungen und Hautaus-
schläge, wie **Mieser, Finnen,
Pusteln, Bläschen, rote Flecke,
Flechten** etc. a St. 50 Bgl. bei
L. Schaefer, Bielefeld und
Petri Gebrüder, Minden.

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit um-
sonst mit, was meiner Mutter
von jahrelangen qual-
vollen Gichtleiden ge-
holfen hat.

Marie Grünauer
München, Biersgasse Nr. 2/II

Ein junges Mädchen

aus guter Familie findet zum
Frühjahr eine angenehme Stelle
zur **Erlernung der Küche u.
Haushaltung** ohne gegenwärtige
Vergütung bei Familienanstellung.
Näheres zu erfragen in der
Erped. d. Zeitung.

Familien- Anzeigen

wie
Verlobungs-
Hochzeits- und
Geburtsanzeigen
Einladungskarten
Visites Menus
Hochzeits-Lieder

Liefert in eleganter Ausführung
schnell, sauber und preiswert

Buchdruckerei
A. v. d. Mühlen
Bielefeld
Ritterstr. 43. Fernspr. 15.

Reichstagswähler!

Seht noch heute,
Sonntag, den 5. und Montag, den 7.
unbedingt die Wählerlisten ein!

Stadt-Theater.

Sonntag, den 5. Januar cr.,

Nachm. 3 1/2 Uhr.

Die Reise in's Scharaffenland

Sonntag, den 5. Januar cr.,

Abends 7 1/2 Uhr.

Sappho.

Sappho . . . Kelly Stollberg.

Sonntag, den 6. Januar cr.

— nachmittags 3 Uhr —

— zum 8. Male! —

Die Reise in's Scharaffenland.

Sonntag, abends 7 Uhr

Die schöne Ungarin.

Posse mit Gefang in 4 Akten von

Manfred. Musik von Steffens.

Riesbeck . . . Adolf Heberling

Irma v. Berenczy . . . Margy Kuhn

Freig. Schindler . . . Ruit Felden.

Montag, den 7. Januar 1907,

Anfang 8 Uhr:

— zum 4. Male! —

Husarenfieber.

Gross: Jubiläums-Lotterie

Ziehung 9. Februar 1907

Bar Geld

für 200 Gew. u. 121 Gew. m. 80

2521 Gewinne zusammen

44600 Mk.

1. Hauptgewinn

20000 Mk.

2. Hauptgewinn

5000 Mk.

2519 Gewinne zus.

19600 Mk.

Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

30 Pfg. Porto u. Liste

versendet das General-Debit

J. Stürmer, Langenstr. 107.

In Bielefeld bei:

Schindlerbauer.

St. Männer- u. Junglingsverein

„St. Johannes“ zu Bielefeld.

Johanniskirchplatz 3.

Sonntag, den 6. Januar,

abends 8 Uhr,

Familien-Abend

(Patriotische Feier)

Hauptredner:

Herr Hauptlehrer Wellen-

brink-Jöllenbeck.

Jedermann ist herzlich einge-

laden.

Zur Vorstand.

Lüthiger Tischler

für Möbel, sofort gesucht.

Ernst Wessel,

Bielefeld, Marktstraße 9.

Lutherstift.

Unser Lutherstift in der Kreuzstraße, gewährt nun schon 23 Jahre armen verwaisen oder halbverwaisen so wie gefährdeten Kindern aller evangelischen Gemeinden unserer Stadt bergende Unterkunft, treue Pflege und christliche Erziehung. Wie sehr es einem dringenden Bedürfnis entspricht, erhellt am deutlichsten aus der stets sich steigenden Zahl der Pflanzlinge, die in 1906 von 30664 stiegen auf 34051 bei 352 Kindern, die durch unser Stift hindurchgingen. So ist es für unsere Stadt ein unentbehrliches Glied in der Reihe der Anstalten christlicher Barmherzigkeit geworden. Aber mit der steigenden Kinderzahl sind auch die Ausgaben gewachsen, und was das bei den so außerordentlich gestiegenen Preisen aller Lebensbedürfnisse und bei dem dadurch wahrlich nicht geminderten Appetit der Kinder und ihren Bedürfnissen an Kleidung und Schuhwerk gegenüber nicht gestiegenen Einnahmen besagen will, das wissen kinderreiche Eltern am besten aus eigener Erfahrung.

So fehlen die Mittel, und die immer noch auf dem Stift lastenden Schulden drücken dazu, und zwingen uns wieder im neuen Jahre an die Türen der Freunde unserer armen Kinder und der Mitglieder unseres Lutherstiftsvereins zu klopfen und aufs herzlichste zu bitten: Helft uns weiter durch möglichst reiche Gaben unsere so nötige und geachtete Arbeit fortsetzen zu können: Gott lohn's allen lieben Gebern!

Bielefeld, den 2. Januar 1907.

Der Vorstand.

Friedr. Pelzer & Co., Bielefeld

Fernsprecher 250. Herforderstr. 7.

Baumaterialien und Sanitations-Artikel

Glasirte Wandplatten u. Fußbodenplatten

aller Art

Marmor- u. Granitarbeiten

Badewannen

Freistehende Klosetts

Glasirte Viehfrüppen u. Viehtröge

für landwirtschaftliche Zwecke.

Ohlendorff's echter Peru - Guano

„Füllhornmarke“

ist neben Stallmist

bekanntlich das

vorteilhafteste u. sicherst

wirkende Düngemittel.

Vorsicht bei Angebot

von billigeren Marken.



Füllhorn rot,

eingef. gelb, eingef. blau.



Jetzt ist es Zeit

eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella“

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da

so die besten und nachhaltigsten Erfolge

erzielt werden. „Jodella“

ist der beste, beliebteste u. vollst. Lebertran

und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Präparate

Alleiniger Fabrikant

Apotheker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die

nebenstehende Figur und Namen „Jodella“.

Alle anderen Präparate sind als nicht echt

zurückzuweisen:

Preis: Mark 2.30 und 4.60.

Frei zu haben in allen Apotheken von Bielefeld, Gadder-

baum, Hausberge, Heepen, Minden, Oelde, Preuss.-Olden-

dorf, Borgholzhausen, Brackwede, Bünde, Enger, Bad

Essen, Gütersloh, Halle, Isselhorst, Löhne, Lübbecke,

Mennighüffen, Neuenkirchen, Oeynhausen, Schildesche,

Schömar, Steinhagen, Versmold, Vilsendorf, Vlotho,

Werther, Leopoldshöhe.

Bekanntmachung.

Nachdem die Fluchtlinien der den Platz an der Siegfriedstraße berührenden West- und Rolandstr. (Plan 6 W) vom Magistrat mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzt sind, ist der betreffende Plan zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause, Zimmer 24, offen gelegt. Einwendungen gegen ihn sind bei uns bis zum 2. Februar l. Js. anzubringen.

Bielefeld, den 28. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung bzw. Lieferung von:

1. Ausführung der Zimmerarbeiten,
2. Lieferung von Linoleum für den Erweiterungsbau der Oberrealschule,
3. Lieferung von Linoleum für den Erweiterungsbau der II. Bürgerschule

soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für Nr. 1 zu 1.— Mk., für Nr. 2 und 3 zu je 0.25 Mk. zu beziehen, ebendasselbe sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zu den Eröffnungs-terminen am

Freitag, den 11. Januar 1907,

vormittags einzureichen und zwar: Nr. 1 bis 9 Uhr, Nr. 2 bis 9 1/2 und Nr. 3 bis 9 3/4 Uhr.

Bielefeld, den 3. Januar 1907.

Das Stadtbauamt.

Öffentliches Verkehrs-Bureau

Zimmerstraße 19 I.

Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten

Einfahrtnahme von Karren, Führern usw.

Annahme von Beitrittsbescheinigungen zum Verschönerungs-Verein.

Holz-

Auktionen

bis zum 12. Januar 1907.

Am Dienstag, den 8.

Januar 1907, nachmittags

2 Uhr bei Herrn Oekonom

August Wörmann i. Ho-

berge:

60 Haufen schweres

Buchen-Brennholz.

Am Mittwoch, den 9.

Januar 1907, nachm. 2 Uhr

bei Herrn Oekonom Boker-

mann in Vilsendorf:

50 Haufen schweres

Buchen-Brennholz.

Am Donnerstag, d. 10.

Januar 1907, nachm. 2 Uhr

bei Herrn Oekonom E. Volt-

mann in Gellershausen:

50 Haufen dieses Buchen-

Brennholz.

Am Freitag, den 11.

Januar 1907, nachm. 2 Uhr

bei Herrn Oekonom Nolting

in Gross-Dornberg:

40 Haufen schweres

Buchen-Brennholz, einige

diese Buchen auf dem

Stamme, eine Partie

Eichen für Stellmacher,

mehrere Birken für Holz-

schuhmacher.

Am Sonnabend, den 12.

Januar 1907, nachm. 2 Uhr

bei Herrn Oekonom Kinder-

mann in Vilsendorf:

40 Haufen schweres

Buchen-Brennholz, mehr.

diese Buchen auf dem

Stamme.

Die Auktionen sind freiwillig,

meistbietend gegen Kredit und

ladet Käufer freundschaftlich ein

Schildesche, 5. Januar 1907.

H. Huwendief.

Suche für meine Bäckerei

und Konditorei zu Oftera

einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

W. Oftermann,

Bielefeld, Nebelstraße 9.

Mädchen,

tüchtiges, ordentliches, 3. April

d. Js. gesucht.

Frau Wth. Schlüter,

Ede Bahnhofs- und Arndtstraße.

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 4.

Bielefeld, Sonnabend, den 5. Januar 1907.

Nr. 4.

Zweites Blatt.

Die „ausgepowerten“ Arbeiter

Haben sich in Hamburg einen Gewerkschaftspalast gebaut. Vebel hat bei der am Sonntag erfolgten Einweihung eine Rede gehalten, in der es heißt:

„Dieser Bau ist nicht nur ein Zeichen der Solidarität und Opferwilligkeit, sondern auch ein Zeichen des Selbstvertrauens unserer Gewerkschaften. Ich habe Gelegenheit gehabt, den Bau im Werden einige Male zu sehen, wußte ungefähr, wie er sich gestalten werde, aber ich muß offen erklären: als ich heute morgen, vom Bahnhof kommend, die mächtige Fassade dieses Hauses erblickte, da war ich doch überrascht, da sagte ich mir, das ist doch ein ebenso schöner wie gewaltiger und imponierender Bau. Wenn es so im Innern aussieht, wie das Haus sich äußerlich präsentiert, dann sind meine Erwartungen bei weitem übertroffen. Als ich dann in das geräumige Vestibül trat, die breiten Korridore und Treppen, das von allen Seiten einströmende Licht und den prächtigen großen Saal erblickte, da erst wurde ich bewußt, daß alle meine Hoffnungen und Wünsche in vollem Maße in Erfüllung gegangen waren. Von anderen Männern, von Vertretern bürgerlicher Parteien in der Hamburger Bürgerchaft, die aus Neugier erschienen waren, um zu sehen, was die Hamburger Arbeiterchaft geleistet habe, ist dieses Wort gelobt worden. Ein Herr erklärte sogar, der Hamburger Senat könne sich an diesem Gebäude ein Beispiel nehmen, wie in Hamburg eine nützliche Bauten errichtet werden müßten. Ich überreibe nicht, wenn ich sage, daß neben dem Rathaus und dem Zentralbahnhof als dritte bauliche Sehenswürdigkeit unserer Gewerkschaftsbau zu nennen sei. Man wird ihm Respekt haben vor dem Abbanen der sozial verachteten Arbeiterklasse.“

achteten Arbeiterklasse! Eine echt Vebelsche verlogene Phrase. Wir schätzen das Können der Arbeiter gewiß sehr hoch; aber wenn die Arbeiter „ausgepowert“ wären — wie das Vebel und seine Leute behaupten — so vermüßten sie trotz ihres „Könnens“ keinen so imponierenden Gewerkschaftspalast bauen, wie er nun als Hamburger „Sehenswürdigkeit“ errichtet ist. Und wenn auch Vauzelgeflüsterungen vermüßlich die Hauptgelddgeber für dieses Unternehmen gewesen sind, so würden diese sich hüten, ein solches Risiko einzugehen, wenn sie nicht wüßten, daß die Arbeiter, die in jenem Palast verkehren, nicht ausgepowert, sondern sehr konsumtionsfähig sind.

Der Zug des Todes im Jahre 1906.

Philosophen. — Philosophen. — Schulmänner.

März: 1 Dr. Moritz Heyne, Germanist, Fortsetzer des Grimmschen Wörterbuchs, 69 J. — Mai: 13. Dr. Rudi Gerkenberg, Stadtschulrat von Berlin, 60 J. — Juni: 5 Dr. Ernst v. Hartmann, Philosoph, 64 J. — August: 5. Dr. Vico, Dozent, Universitäts-Bibliothekar in Halle, 44 J. — September: 15. Dr. August Preuner, Archäologe, 74 J. — November: 6. Dr. Ernst Wilhelm Förstmann, Sprachforscher, 84 J. — 26. Dr. Karl Adel, Sprachgelehrter, 69 J.

Landwirtschaft.

Januar: Dr. Alexander Müller, Prof. der Agrarökonomie, 78 J. — Oktober: 25. Ernst Ring, Agrarier, 56 J. — 26. Dr. Johannes Dietzgen, Altmeister der Viehzucht, 95 J.

Handel, Gewerbe und Industrie.

März: 17. Peter Josef Stollwerck, Seniorchef der Firma Gebrüder Stollwerck, 64 J. — April: 1. Johannes Grunow, Verlagsbuchhändler, 60 J. — 2. Alfred

Thieme, Großindustrieller, 76 J. — 21. Johann Jakob Weber, Verlagsbuchhändler, 83 J. — 22. Dr. S. Paetel, Verlagsbuchhändler, 70 J. — August von Hofacker, ehem. Generaldirektor der Posten, Telegraphen und Eisenbahnen in Württemberg, 81 J. — Juni: 22. Dr. Ernst Girsberg, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, 47 J. — Juli: 16. Alfred Weitz, engl. Missionar, 53 J. — 26. Otto Mühlbrecht, Verlagsbuchhändler, 68 J. — 29. Franz Freiherr von Lipperheide, Verlagsbuchhändler, 68 J. — August: 20. Dr. Felix Weber, Seniorchef der Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber in Leipzig, 62 J. — November: 22. Oskar von Waldhausen, Großindustrieller, 53 J.

Dichter und Schriftsteller.

Januar: 26. Dr. Adolf Rosenberg, Kunsthistoriker, Hauptredakteur der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart, 56 J. — März: 22. Dr. j. r. Ernst Grisebach, Literaturhistoriker und Bibliothekar, 61 J. — 22. Johannes Richard zur Meebe, Romanhistoriker, 44 J. — April: 26. Robert Bröth, Schriftsteller, 85 J. — 30. Wilhelm Polstorff, Redakteur am Kladderadatsch, Berlin, 62 J. — Mai: 21. Claire von Glimmer, Schriftstellerin, 81 J. — 23. Hendrik Jøsen, norweg. Dichter, Christiania, 78 J. — Juni: 11. Heinrich Hart, Dichter und Kritiker, Tübingen i. W., 50 J. — 16. Dr. Adolf Straß, Literaturhistoriker, 46 J. — 21. Paul Heims, Marineparker a. D., Novellist, 59 J. — Juli: 1. Paul Alzander Martin Duval (Jean Lorrain), franz. Schriftsteller, 70 J. — 8. Wilhelm Friedemann, erster Redakteur der „Hamburger Nachrichten“, 79 J. — Karl Fischer, Schriftsteller, 65 J. — Sept.: 8. Wolfgang Rirchbach, Dichter und Schriftsteller, 49 J. — Oktober: 1. Graf Otto Biondi Benofia, italienischer Schriftsteller, 75 J. — November: 7. Dr.

Heinrich Seidel, Dichter und Schriftsteller, 64 J.

Bildende Künste.

März: Michael v. Säch, Maler, 78 J. — 27. Eugène Carrière, franz. Maler, 58 J. — 28. Albert H. Lamm, Landschaftsmaler, 83 J. — April: 2. Dr. Ludwig Kieper, Direktor der Kunstakademie in Leipzig, 80 J. — 3. Robert Henze, Bildhauer, 79 J. — Mai: 7. Albert Daur, Geschichtsmaler, 71 J. — Juni: 16. Karl Hummel, Landschaftsmaler, Weimar, 85 J. — Juli: 9. Karl Gottlob Schönberr, Landschaftsmaler, 82 J. — 26. Leopold Bode, Geschichtsmaler, 75 J. — August: 29. Alfred Stevens, belg. Maler, 78 J. — Oktober: 1. Christian Wall, Tiermaler, 74 J. — 11. Dr. Max Jordan, ehem. Direktor der National-Galerie in Berlin, 69 J. — 15. Friedrich Heusch, Bildhauer, 63 J. — 27. Dr. Karl Ferdinand Harger, Bildhauer, 69 J. — November: 3. Josef Flüggen, Maler, 64 J. — 4. Edmund Garburger, Maler, 61 J.

Theater und Musik.

Mai: 24. Dr. Heinrich Reimann, Orgelmacher, Charlottenburg, 56 J. — Juni: Lina Waldau, Frau Geheimrätin, als Bina Fuhr in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Stern des Königl. Schauspielhauses, Berlin, 76 J. — Juli: 1. Manuel Garcia, Gesangslehrer, Erfinder des Kehlkopfpegels, London, 101 J. — 15. G. Raucheneder, Violoncellist, Elberfeld, 62 J. — August: 1. Fritz Dreyfuss, Pianist und Komponist, 45 J. — 15. Friederike Gräfin Prokeß von Osten (Friederike Hofmann), ehemalige Schauspielerin, 70 J. — September: 22. Julius Stodhausen, Prof. für der Gesangslehre, 80 J. — Oktober: 9. Adelaide Ristori, ital. Tragödin, 84 J. — November: 22. Oskar Wermann, Orgelbauwerk, 66 J.

Reichstagswahl 1907.

Unser Reichstagskandidat Herr Staatsminister Theodor von Möller wird



Wählerversammlungen



abhalten:

Am Sonntag, den 6. Januar, nachmittags 5 Uhr in Heepen bei Hasselbrock.

Am Dienstag, den 8. Januar, abends 6¹/₂ Uhr in Hillegossen bei Siefmann.

Zu diesen Versammlungen laden die unterzeichneten Parteivorstände die Wähler und Mitglieder ihrer Parteien, sowie alle Freunde der Kandidatur Möller freundlichst ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei:

Dr. Reese-Bielefeld. G. Meyer zu Jerrendorf-Theesen. G. Baade-Lübbertshof. Georg Kisker-Bielefeld. Lott-Oberbrodthagen. G. Meyer zu Heepen. Möller-Hillegossen.

Der Vorstand der konservativen Partei:

Tiemann-Bielefeld. Bachmeister-Hillegossen. Heinrichsmeyer-Stieghorst. Meyer zu Selhausen-Lamershausen. Meyer zu Sicker-Sicker. P. Philipps-Heepen.

Die freisinnige Volks-Partei:

C. W. Voß-Bielefeld. J. Meyer zu Hartlage-Sicker. O. Schunke.

Der liberale Verein:

Wilhelm Hülsmann. Rechtsanwalt Jockusch. Hugo Kempel-Bielefeld.

